

Wirtschaftskammer schlägt Alarm: Nahversorgung und Lebensmittelhand in Gefahr!

Wenn der Energiekostenzuschuss nicht rasch umgesetzt wird,
dann werden bis Ende des Jahres 200 Nahversorger schließen –
die Prognose hat die Wirtschaftskammer nun in einer
Pressemeldung veröffentlicht



„Während verschiedene Akteure versuchen, den Lebensmittelhandel für die hohe **Inflation** verantwortlich zu machen, kämpfen zahlreiche Nahversorger ums Überleben“, schlägt Christian Prauchner, der Obmann des Lebensmittelhandels in der WKÖ, Alarm.

Laut Schätzungen der Wirtschaftskammer wird bis zum Ende dieses Jahres die traurige Bilanz von 200 geschlossenen Nahversorgern verzeichnet werden – eine direkte Folge der anhaltenden Energiekrise. Sollte der bereits beschlossene **Energiekostenzuschuss 2** (EKZ2) nicht rasch in Kraft treten, droht diese Zahl dramatisch anzusteigen.

Energiekostenzuschuss muss umgesetzt werden

„Die Regierung hat den Energiekostenzuschuss bereits Ende 2022 beschlossen, um den Unternehmen bei der Bewältigung der steigenden **Energiekosten** zu helfen. Dieser Schritt war von entscheidender Bedeutung, um die wirtschaftliche Gesundheit unserer Betriebe sicherzustellen. Bedauerlicherweise wurden die für diese Unterstützung vorgesehenen bis zu 150 Millionen Euro bis dato nicht ausgezahlt“, betont Prauchner.

Die Hauptschwierigkeit liegt derzeit in einer ausstehenden Richtlinie, die seit neun Monaten auf Verabschiedung wartet. Dies führt dazu, dass die ursprünglich geplante Antragsstellung im September nicht mehr realistisch ist. „Damit der **Energiekostenzuschuss 2** rechtzeitig umgesetzt werden kann, ist es dringend erforderlich, dass die Richtlinie bis spätestens Ende September in Brüssel vorliegt. Nur so kann die geplante Antragsfrist von Mitte Oktober bis Anfang November eingehalten werden. Uns bleiben also nur wenige Tage“, so Prauchner.

Beispiel: Ein Lebensmittelhändler aus Oberösterreich mit 5 Mitarbeitern

Das Beispiel eines Nahversorgers aus Oberösterreich, der fünf Mitarbeiter beschäftigt, verdeutlicht, wie dramatisch die Lage für diese Kaufleute ist. Im Rahmen einer Offenlegung seiner Geschäftsergebnisse gegenüber der WKO zeigt sich eine alarmierende Entwicklung:

Die Stromkosten sind von Januar bis Mai 2022 im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Jahr 2023 um stolze 226,1 Prozent gestiegen und haben sich somit mehr als verdreifacht. Während der Kaufmann im Vergleichszeitraum 2022 noch einen bescheidenen Überschuss verzeichnen konnte, machen die **Energiekosten** 2023 bereits mehr als 40% des Deckungsbeitrags aus.

Nach Abzug aller weiteren Kosten ergibt sich bereits für die ersten 5 Monate des Jahres ein Verlust von mehr als 10.000 EUR. Der Kaufmann, der anonym bleiben möchte, äußert seine Besorgnis: „Wenn nicht bald Unterstützung kommt, werden wir dieses Jahr wirtschaftlich nicht überleben.“ Dieses Schicksal teilen zahlreiche weitere Kaufleute, die aufgrund explodierender Energiekosten bereits ihre Türen für immer schließen mussten.

Christian Prauchner appelliert daher eindringlich an die Politik: „Wenn wir nicht wollen, dass unsere **Nahversorgung** stirbt und damit die Lebensqualität in unseren Dörfern und Gemeinden, müssen wir umgehend handeln! Wir dürfen nicht zulassen, dass unsere Kaufleute aufgrund bürokratischer Hindernisse und politischer Diskussionen in ihrer Existenz bedroht werden.“

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at